

➔ **MENDEN À LA CARTE** Rallye Monte Menden



Zog die Blicke auf sich: der wunderschön restaurierte VW-Samba-Bus.

WP-FOTOS: MARTINA DINSLAGE

# 166 Kilometer mit dem Oldtimer durch das schöne Sauerland

Trotz Panne kommt das WP-Team am Ende noch durchs Ziel

Von Pia Maranca

**Menden.** Sie sind in jedem Jahr ein echter Hingucker bei Menden à la Carte: die Oldtimer der Ausfahrt Monte Menden. Sie starten immer samstags gegen 10 Uhr auf dem Festplatz und sorgen am Nachmittag für schöne Fotomotive in der Innenstadt. Doch was passiert während der rund sechsstündigen Tour durch das Sauerland? Die WP ist mitgefahren.

**8.30 Uhr.** Treffpunkt für die Fahrereinweisung ist das Pfarrheim Heilig-Kreuz. Hier erhält jedes Team sein Bordbuch. Mein Fahrer ist Robert Schöbel mit seinem Reliant Scimitar GTE SE6, einem sportlichen Viersitzer mit Kunststoffkarosserie und dem Baujahr 1976. Prinzessin Anne soll ein großer Fan der Marke gewesen sein. Das sind beste Voraussetzungen für die Monte-Menden-Krone, finden wir.

**8.45 Uhr.** Konkurrenzbeobachtung bei Brötchen und Kaffee. Viele der 77 Teilnehmer sehen aus wie alte Hasen. Ein Blick ins Bordbuch. Gefahren wird nach Chinesenzeichen. Sie sind die häufigste Methode, den Streckenverlauf einer Rallye zu beschreiben. Ein Chinesenzeichen zeigt den Straßenverlauf einer Kreuzung in wenigen Strichen sowie die Entfernung zum nächsten Punkt an. Ich schlucke schwer: In Zeiten von Navigationsgeräten ist schon der Blick in herkömmliche Straßenkarten selten geworden. Dass die Navigation unser kleinstes Problem sein würde, ahnen wir da noch nicht.

**9.15 Uhr.** Bei unseren Parkplatz-Nachbarn gu-



Panne: Wir müssen Getriebe-Öl nachfüllen.



WP-Redakteurin Pia Maranca und Fahrer Robert Schöbel in dem Scimitar. Das englische Auto ist ein Rechtslenker.

cken wir uns einen Trick ab: Wir kleben die Zettel mit Fotos an das Armaturenbrett. Jene Bilder zeigen auffällige Punkte an der 166 Kilometer langen Strecke, zum Beispiel manns-hohe Figuren, Brunnen und Heilighäuschen. Die Fotos müssen in der richtigen Reihenfolge in die Bordkarte eingetragen werden. So kann überprüft werden, ob das Team auch die richtige Strecke gefahren ist. Im Schnecken-tempo geht es von Battenfelds Wiese in die Fußgängerzone mit vielen begeisterten Autofans zum Startort am Rathaus.

**10.45 Uhr.** Das Team aus dem wunderschön restaurierten Samba-Bus (Baujahr 1955) vor uns verstaubt noch den Picknick-Korb im Kofferraum, tuckert los – und dann geht es auch für die blau-weißen Scimitar mit der Startnummer 56 auf die Strecke.

**11.30 Uhr.** Das Navigieren mit Chinesenzeichen klappt so gut, dass wir uns eine Finte einfallen lassen. Um den Konkurrenten hinter uns zu verwirren, täuschen wir 500 Meter vor der richtigen Abfahrt einen Links-Abbieger-Vorgang an und fädeln uns dann wieder in den Verkehr ein. Der Konkurrent droht uns lachend und fährt hinterher.

**12.40 Uhr.** Über Sundern und Grevenstein geht es durch Felder, Wälder, pittoreske Örtchen. Da haben wir schon eine Stempelkontrolle am Sorpesee und die erste Sonderprüfung hinter uns: Aus dem fahrenden Auto schaffen wir es, zwei von vier Tennisbällen

in Eimer zu werfen; das Auto möglichst genau mittig zwischen zwei Pylone zu parken, klappt mittelmäßig gut.

**13.12 Uhr.** Mittagessen bei Schmallenberg. Ein tolles Bild: historische Gefährte vor dem Jagdhaus Wiese. Jetzt noch eine gemütliche Kaffeepause anhängen, das wäre was. Doch die Rallye-Strecke ruft.

**15.10 Uhr.** Wir notieren die Bilder entlang der Strecke. Durch den Naturpark Homert geht es steil bergauf. „Rattert das Getriebe?“, fragt Robert Schöbel. Ja, irgendetwas rattert.

**15.15 Uhr.** Es geht bergab – und plötzlich geht gar nichts mehr. Kein Gang lässt sich einlegen. In einer Senke rollen wir in eine Parkbucht. Und jetzt?

**15.18 Uhr.** „Kann ich Euch helfen?“, fragen die Konkurrenten Andreas und Ulrich, die angehalten haben. Wir verneinen dankend, erst muss das Problem gefunden werden.

**15.20 Uhr.** Der Ölstandsmesser für das



Sonderprüfung: Das Fahrzeug muss möglichst mittig zwischen die beiden Pylone gestellt werden.

WP-FOTOS: PIA MARANCA

Automatikgetriebe ist knochentrocken. Die nächste Tankstelle ist etwa zwei Kilometer entfernt. Zu Fuß hin und zurück dauert das eine Stunde. Das Helferteam von zu Hause bräuhete jetzt auch etwa eine Stunde, um mit Ölvorrat vorbeizukommen. Und jetzt?

**15.22 Uhr.** Rettung naht in Person von Claas und Denise aus Schalksmühle. Die beiden hilfsbereiten Teilnehmer in ihrem roten BMW 316 bringen uns zur Tankstelle und wieder zurück. Wir füllen nach, tuckern los, bleiben nach drei Kilometern wieder ohne Gang stehen, füllen nach – und dann klappt es.

**16.35 Uhr.** Wenn wir nicht bis 17 Uhr bei der letzten Sonderprüfung auf einem Parkplatz in Lendringen aufschlagen, fallen wir aus der Wertung. Bei Arnsberg kommt uns ein Teilnehmer entgegen: Sind wir überhaupt noch auf dem richtigen Weg?

**16.57 Uhr.** Drei Minuten vor Wertungsende sind wir angekommen. Jetzt noch die Prüfung absolvieren – eine Radumdrehung weit nach vorn nach Gefühl fahren: nur sechs Zentimeter Abweichung – dann ist die 14. Monte Menden für Team Scimitar geschafft! Die T-Shirts sind nass geschwitzt, wir fühlen uns, als hätten wir zwei Stunden lang hochkonzentriert Kopfrechenaufgaben lösen müssen.

**18.30 Uhr.** Siegerehrung auf der großen Bühne. Am Ende erreichen wir Platz 31 in der Gesamtwertung und Platz 11 in der Klasse E von 19 Teilnehmern. Wir sind stolz wie Bolle. Und planen schon jetzt, wie wir nächstes Jahr wieder teilnehmen.



Diese Bilder von auffälligen Punkten entlang der Wegstrecke müssen in richtiger Reihenfolge in der Bordkarte vermerkt werden: Das erfordert Konzentration.



Schick gemacht für die Ausfahrt: eine auf Hochglanz gebrachte Felge.



Auch ein Hund war bei der 14. Monte Menden dabei.



Kurz vor dem Start in der Bahnhofstraße legte so mancher Besitzer noch einmal Hand an, um sein Fahrzeug hundertprozentig fit zu machen.



Hingucker waren sie alle, die 77 Teilnehmer-Fahrzeuge der Monte Menden Classic – kurz vor dem Start und nach der Ausfahrt in der Fußgängerzone.

Die Gewinner

- **Klasse A (Baujahr bis 1945):** Andreas und Bettina Bültmann (einziger Starter in dieser Klasse)
- **Klasse B (Baujahr 1946-1963):** Dirk und Ute Bölling
- **Klasse C (Baujahr 1964-1969):** Carsten Bobon und Kerstin May-Hartmann
- **Klasse D (Baujahr 1970-1975):** Jutta Stromenger, Eva Schlichting
- **Klasse E (Baujahr 1976-1983):** Bernhard und Sebastian Giemsa
- **Klasse F (HÖAC-Clubwertung):** Hendrik Schulte und Arno Geitmann
- **Damenwertung:** Jutta Stromenger und Eva Schlichting
- **Ältestes Fahrzeug:** der Mercedes Benz 230 Baujahr 1938 von Andreas und Bettina Bültmann